



Wir leben in Lobeda

Stadtteilzeitung + Nummer 46 + Dezember 2001 + 4. Jahrgang

Eigentümer-Wechsel bei SWVG

Welche Auswirkungen hat die Umstrukturierung innerhalb der städtischen Tochterunternehmen für den Stadtteil Lobeda und seine Mieter?

Die anstehende Umstrukturierung der städtischen Immobilienverwaltung beinhaltet u.a. den Verkauf städtischer Anteile an der Städtischen Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft (SWVG). Ein Umstand, der für die Lobedaer schon von einigem Interesse ist, haben doch die meisten einen Mietvertrag mit der SWVG.

Hauptamtsleiter Eberhardt Hertzsch kann die Bedenken der Mieter zerstreuen. „Weder an den Mietverträgen noch am Mietverhältnis zur SWVG wird sich in absehbarer Zeit etwas ändern“, so Hertzsch. „Es werden keine einzelnen Häuser, sondern Geschäftsanteile verkauft.“

Die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien, bislang eher ein Stiefkind der Stadtverwaltung, soll nun in streng wirtschaftliche Bahnen gelenkt werden. Um das Geld für die anstehende Sanierung städtischer Immobilien (z.B. Schulgebäu-



Neue Gesichter und neues Domizil

Das Team des Stadtteilbüros hat Verstärkung bekommen: Die neuen Mitarbeiterinnen Nina Endrullat (links) und Birgit Stephan (rechts) gemeinsam mit Jana Zimmermann (2.v.l.) und Astrid Horbank, die vor knapp 3 Jahren mit der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Lobeda begannen. Voraussichtlich im Februar/März kommenden Jahres wird das Team das neue Stadtteilbüro in der ehemaligen „Galerie“ beziehen.

de) zu beschaffen, wird ein Teil der städtischen Anteile an der SWVG an die Stadtwerke Jena veräußert. Da die Stadtwerke selbst ein städtisches Tochterunternehmen sind, bleibt es sozusagen „in der Familie“.

SWVG bleibt Partner für Stadtentwicklung

Die Gefahr, dass die Stadtwerke dadurch in eine gewisse Monopolstellung hineinwachsen, sieht der Hauptamtsleiter nicht. Im Gegenteil: „Da ist zum einen der freie Wettbewerb am Wohnungsmarkt. Dem muss sich die SWVG stellen, egal wer die Anteile hält. Zum anderen ist es das ureigenste Interesse der Stadtwerke, in Lobeda so viel wie möglich vermietete Wohnungen zu haben. Schließlich ist ihr Kerngeschäft der Verkauf von Strom, Fernwärme und Gas.“

Dabei, so hofft die Stadt, werden die Stadtwerke nicht nur Gesellschafterkapital, sondern auch betriebswirtschaftliches

Know-How in die SWVG einbringen. Die effizient arbeitenden Betriebsstrukturen der Stadtwerke sind allseits anerkannt. Die SWVG wird auch in Zukunft Ansprechpartner in Sachen Stadtentwicklung bleiben, versichert Eberhardt Hertzsch. In der Attraktivität des Wohnstandortes Lobeda haben Stadtwerke, Stadtverwaltung und Mieter schließlich einen gemeinsamen Nenner.



Eberhardt Hertzsch, Hauptamtsleiter der Stadtverwaltung Jena

Lesen Sie auch:

Seite

2 Die neue Heimat (Teil 3)

3 Aus für Tafelhaus

4 Tipps, Termine, Veranstaltungen

Lobeda - Die neue Heimat (Teil 3)

Aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion kommt neben den deutschen Spätaussiedlern eine relativ kleine Gruppe von Kontingentflüchtlingen. Der jährliche Zuzug ist begrenzt; ein entsprechendes Gesetz wurde von der letzten DDR-Regierung verabschiedet und später in die bundesdeutsche Gesetzgebung übernommen (siehe Kasten).

Vor fünf Jahren kam Emil Mamedov mit seiner Frau und beiden Kindern nach Deutschland. Die ersten 8 Monate verbrachten sie in einer Aufnahmeeinrichtung in Gumperda; 1997 schließlich zogen sie nach Lobeda. Hier haben Mamedovs bereits einen großen Bekanntenkreis, nicht zuletzt dank „Berjoska“. Vor reichlich 4 Jah-



Emil Mamedov bietet im „Berjoska“ russische Spezialitäten und Lebensart

ren eröffneten sie das Geschäft für russische Spezialitäten in der Ernst-Schneller-Straße 4. Und das, obwohl ihnen damals sowohl Landsleute als auch deutsche Freunde von dem Vorhaben abrieten - der Markt sei einfach übersättigt. Zudem verlief die Suche nach einem geeigneten Raum ziemlich anstrengend. Schließlich fand sich doch noch eine Möglichkeit und im August 1997 gingen die ersten Waren über den Ladentisch. Waren es zuerst nur Sprotten, Sekt und Dosenfisch, so hat sich das Sortiment inzwischen auf rund 300 Artikel erweitert. Darüber hinaus betreibt Emil mittlerweile ein weiteres Geschäft in Erfurt. „Ein harter Job“, meint er, doch stolz ist er schon auf das, was er in den letzten Jahren hier aufgebaut hat.

„Jena ist wundervoll“

Die Entscheidung, nach Deutschland auszuwandern, hat er nie bereut. Einen ersten Sprung in die Selbständigkeit hatte er 1992 gewagt, doch die Hoffnungen, nach dem Zerfall der Sowjetunion in der Heimatstadt eine Existenz als Kleinunternehmer aufbauen zu können, scheiterten an den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Im Jahre 1995 nahmen Mamedovs Kontakt zur Deutschen Botschaft auf und beantragten stellten einen Antrag auf Ausreise nach Deutschland. Nach einem Jahr erhielten sie die Anerkennung als Kontingentflüchtlinge (s. Kasten).

Obwohl Emil in Deutschland schon viel herumgekommen ist, gefällt es ihm in Jena noch immer am besten. Die herrliche Landschaft habe ihn von Anfang an beeindruckt. Aber auch der Zustand der meisten Wohnhäuser, die Einkaufsmöglichkeiten sind sehr gut, findet er.

Die Eingewöhnung in der neuen Heimat ging relativ reibungslos vonstatten. Die beiden Kinder lernten die deutsche Sprache sehr schnell, auch an Kontakten mangelt es ihnen nicht. Oft sind Mitschüler oder Freunde bei Mamedovs zu Besuch oder umgekehrt.

Vorurteile gegenüber Fremden kann Emil Mamedov nicht verstehen. „Es ist doch selbstverständlich, dass ich mich nach den geltenden Gesetzen richten muss, wenn ich in ein fremdes Land komme“.

„Aber eine eigene Meinung darf ich auch haben“, setzt er verschmitzt hinzu. Auch er ist schließlich in einer Diktatur groß geworden.

Platzmangel im „Magasin“

Im „Berjoska“ (zu deutsch: Birke) ist ständig Betrieb. Das Geschäft hat sich mittlerweile zum Treffpunkt für Stammkunden, Freunden und Nachbarn entwickelt. Neben dem Warenangebot zieht es auch viele hierher, um Leute zu treffen, zu plaudern, sich zu Hause zu fühlen. Doch das kleine „Magasin“ platzt schon aus allen Nähten. Händeringend sucht Emil Mamedov größere Geschäftsräume, in denen auch Platz für eine Teestube ist.

Wieder sieht es so aus, als ließe sich nichts machen. Entsprechende Anfragen bei der SWVG verliefen bislang ergebnislos. Ärger tut ihn so etwas schon, aber nicht umwerfen.

Zahlen und Fakten

Unter dem Begriff „Kontingentflüchtlinge“ werden Menschen aus Krisenregionen eingeordnet, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen ohne zeitliche Begrenzung in Deutschland aufgenommen werden. Geregelt ist dies im „Gesetz über Maßnahmen für im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen aufgenommene Flüchtlinge“ vom 22.7.1980.

Den gleichen Status haben Personen jüdischer Abstammung aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Eine entsprechende Ergänzung des Gesetzes erfolgte im Januar 1991 aufgrund eines Beschlusses der Ministerpräsidentenkonferenz der Bundesländer. Ein Antrag auf Anerkennung muß bei den deutschen Auslandsvertretungen in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion gestellt werden. Diese überprüft die vorgelegten Unterlagen und entscheidet darüber, ob die Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Verteilung auf die Bundesländer erfolgt entsprechend dem für die Aufnahme von Asylbewerbern geltenden Verteilungsschlüssel. Das geregelte Aufnahmeverfahren wird über das Bundesverwaltungsamt und die Länder abgewickelt. Die Bearbeitung eines Antragsverfahrens dauert mehrere Jahre (derzeit ca. 7 Jahre in Baden-Württemberg; 3,5 Jahre in Thüringen).

In Jena fanden bislang etwa 280 Kontingentflüchtlinge ein neues Zuhause.

Lesemarathon in Lobeda

Am 9. November gastierte Alexander Kostinskij im LISA. Der Schriftsteller und Zeichner erzählte in einer Veranstaltung im Rahmen des „Lesemarathons“ märchenhafte Geschichten aus seinem jüngsten Buch „Mein jiddisches Glück“. Darin entwirft er ein Bild vom untergegangenen Leben jüdischer Familien in Osteuropa. Bereits am Vormittag hatte er Geschichten aus seinem Buch vor Schülern des Ernst-Haeckel-Gymnasiums erzählt.



Tafelhaus: Zug nach Lobeda ist abgefahren



Lobedaer Tafelgäste müssen auch in Zukunft mit der Bahn zur Seidelstraße fahren. Schweren Herzens mußte der Tafelhaus-Verein seine Pläne von einer Außenstelle in Lobeda ad acta legen.

Das Tafelhaus hat seine Pläne, in Lobeda Fuß zu fassen, mittlerweile aufgegeben. Nach fast einem Jahr intensiver Bemühungen (s.a. Ausgabe 2/2001) hat der Verein keine geeigneten Räume gefunden. Unterstützung, auch seitens des Ortschaftsrates, so Koordinator Michael Baumgarten, habe es zwar gegeben, doch die Idee, im Stadtteil Lobeda eine Anlaufstelle für Bedürftige einzurichten, sei gescheitert. Dabei sei nur schwer nachzuvollziehen, daß ein Verein, der allseits anerkannte sozia-

le Aufgaben wahrnimmt, mit einem Konzept, Personal und Startkapital auf der Matte steht, keinen Fuß in die Tür bekommt. Baumgarten kann seine Enttäuschung nur schwer verbergen, aber er sieht sich in der Pflicht, den Tafel-Gästen aus Lobeda und auch den Sponsoren, die das Lobeda-Projekt großzügig unterstützten, nun eine klare Antwort zu geben.

Das für den Aufbau der Lobedaer Außenstelle geplante Geld will der Verein nun in den Ausbau des Tafelhauses in der Seidelstraße investieren. So soll u.a. ein Anbau für die Lebensmittelausgabe entstehen, auch die Tafelstube soll ausgebaut werden. Die Mehrbelastung für die Lobedaer Gäste, die mit der Bahn in die Stadt fahren, soll in geeigneter Form kompensiert werden. Wie, ist noch nicht entschieden.

BAB 4: Ausbau kündigt sich an



Die ersten Vorbereitungsarbeiten zum Ausbau der Bundesautobahn 4 südlich von Lobeda haben begonnen. Zur Zeit werden an der Autobahnbrücke Abwasser- und Ferngasleitungen neu verlegt (Foto links). Denn eines der ersten Vorhaben, das ab 2002 in Angriff genommen wird, ist die Errichtung der provisorischen Anschlussstelle Lobeda. Neben der Zu- und Abfahrt zur nördlichen Richtungsfahrbahn (im Bild) wird weiter westlich eine weitere Zu- und Abfahrt für die entgegengesetzte Richtung geben. Die Kreuzung der L1075 (nach Ilmnitz) mit der Erlanger Allee am „Fair Hotel“ wird zum Kreisverkehr ausgebaut (siehe Plan rechts). Voraussichtlich 2004 wird die bisherige Anschlussstelle Lobeda geschlossen und völlig umgebaut (s. Ausgabe 9/2001). Dann wird über diesen Knotenpunkt ein Großteil des Autobahnverkehrs abgewickelt.

Lobedaer Straßennamen von A-Z

Schlegelstraße



August Wilhelm
1767-1845



Friedrich
1772-1829

Die Gebrüder Schlegel waren nur kurze Zeit in Jena, dafür war diese eine sehr bewegte. Im Jahre 17796 zogen sie nach Jena: August Wilhelm wurde 1798 zum Theologieprofessor berufen. Gemeinsam mit dem jüngeren Bruder gab er die Zeitschrift „Athenaeum“ heraus. Die Schlegels gehörten zum Kreis der Jenaer Frühromantiker.

Schon bald aber verliert sich ihre Jenaer Spur: August Wilhelm zieht es 1801 nach Berlin, später nach Bonn. Friedrich konnte sich zwar in Jena habilitieren, aber seine akademischen Pläne gingen hier nicht auf. Ihn zog es nach Berlin, Paris und schließlich nach Wien.

Von 1980 bis 1991 war die Straße nach dem thüringischen Ministerpräsidenten Werner Eggerath benannt.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Freiflächen nehmen Gestalt an



In den zwei Ebenen der mittlerweile rohbaufertigen Parkpalette am Platz Kastanien-/ Lindenstraße haben 130 Fahrzeuge Platz. Auch wenn schon die Konturen zu erkennen sind: Mit der Fertigstellung der gesamten Fläche wird es noch bis Mai 2002 dauern. Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens ist in Nr. 1/2001 nachzulesen.

Lobeda-Kalender 2002

Der „Tischkalender“ Lobeda 2002 ist ab sofort kostenlos im Stadtteilbüro erhältlich (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10-17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet). Für das Jahr 2003 ist wieder ein größerer Kalender mit vielen alten und neuen Motiven geplant. Alle Hobbyfotografen können ab sofort Bilder für den neuen Kalender einreichen. Das Stadtteilbüro wird besonders gelungene Aufnahmen prämiieren und natürlich auch im Kalender verewigen.

Sprechstunden

Die Sprechstunden der Schiedsstellen sind am Dienstag (4.12.) jeweils 17 Uhr im LISA und in der Lobdeburgschule. Die nächste Sprechstunde mit Dr. Martin findet erst im Januar statt. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Herausgeber & Redaktion: Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift: 07747 Jena
Kastanienstraße 10
e-Mail: stb.lobeda@jenaonline.de
Internet: www.jenaonline.de/lodeda
Telefon/Fax: 0 36 41/36 10 57
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10.00 bis 17.00 Uhr
Redakteur: Jochen Eckardt
Auflage: 14000 Exemplare
Scans und Belichtung: Satzstudio Sommer GmbH
Druck: Jugendwerkstatt Jena
Verteilung: Zeitungsgruppe Thüringen



Jörg Prohaska (r.) und Harald Streibert von der Rudostädter BARU GmbH pflastern einen kleinen Platz, an dem später Bänke zum Verweilen einladen sollen. Der Allende-Platz soll am 6. Dezember übergeben werden.

Beratungs- und Hilfsangebot

Seit November trifft sich in der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus eine Angehörigengruppe psychisch erkrankter Menschen. Das tägliche Leben mit einem psychisch erkrankten Menschen erfordert viel Kraft und Geduld und ist mit hohen Belastungen verbunden. In der Gruppe soll ein Raum geschaffen werden, in dem über Probleme und mögliche Entlastungen für die Angehörigen gesprochen werden kann. Interessierte wenden sich bitte telefonisch an die Beratungsstelle (353470).

Eine besinnliche und möglichst friedliche Adventszeit, einen guten Start ins Neue Jahr und jede Menge gute Vorsätze wünscht Ihnen das Team vom Stadtteilbüro Lobeda.

Veranstaltungskalender

LISA W.-Seelenbinder-Str. 28 a, Tel. 50 74 50

Ausstellung bis 31.1. Fotos von Jürgen Schröder **Do, 6.12. 19 Uhr** Öffentliche Bürgerversammlung **Fr, 14. 12. 20 Uhr** Jenaer Jazzabend mit „Dixieland-Pantomime-Ragtime“ **Mi, 19.12. 18 Uhr** Weihnachtsfeier E.-Haeckel-Gymnasium

DRK – Begegnungszentrum, Ernst-Schneller-Str.10, Tel.334614

Di, 4.12. 9.30 Uhr Wanderung zur Weiheralmühle **Do, 6.12. 14.30 Uhr** Nikolausfeier mit Klavier- und Akkordeonmusik **Fr, 7.12. 8.30 Uhr** Frühstücksplausch **Di, 11.12. 14.30 Uhr** Weihnachtsfeier der VSOG Breitscheidstraße **Do, 13.12. 12.30 Uhr** Fahrt in die Toskana-Therme, **14.30 Uhr** Weihnachtsfeier DRK und VSOG Neulobeda **Di, 18.12. 14.30 Uhr** Weihnachtsfeier DRK und VSOG Neulobeda

Kurse:

montags 10-11 Uhr Touristenenglisch, **10 Uhr** Literaturkreis, **11.15-12.15 Uhr** Englisch für Anfänger, **13 Uhr Skatrunde, 13.30 und 15 Uhr** Gymnastik, **14 Uhr** Spielnachmittag, **16.30 Uhr** Probe der Theatergruppe **dienstags 10-11 Uhr** Englisch für Fortgeschrittene, **11.30-12.30 Uhr** Englisch für Anfänger, **14 Uhr** Spielnachmittag, **18 Uhr** Malkurs **mittwochs 9-10 Uhr** Bewegung für Senioren, **10-11.30 Uhr** Gehirnjogging, **10-11.30 Uhr** Spanisch, **14 Uhr** Spielnachmittag und Rommétreff, **18 Uhr** Seniorentanz

donnerstags 9-11 Uhr Malkurs, **9.30-11.30 Uhr** Patchwork, **14 Uhr** Spielnachmittag **freitags 8.30 Uhr** Frühstücksplausch, **14 Uhr** Spielnachmittag, **17.30 und 18.30 Uhr** Englisch im Gespräch

AWO-Wohnberatungs- und Begegnungstätte im LISA, Tel. 39 48 87

Di 9-12 und Do 14-18 Uhr Wohnberatung **Mo 9.15 und 11.15 Uhr** Englisch **Di 8.30 Uhr** Rückenschule/HerzKreislauftraining **Di 9 Uhr** Malkurs **Di 11 Uhr** Beckenbodengymnastik **Do 9 Uhr** Kreativzeit

Spielkompass/Klex, Fregestr.3, Tel. 63 50 90

Weihnachtliche Wochen vom 10.- 20. 12. (vormittags für Schulklassen, nachmittags ist für alle geöffnet)

Sa, 15.12. ab 14 Uhr Familienweihnachtsfeier

Jeden ersten Dienstag im Monat 19 Uhr: Spielabend für Erwachsene Tiefgarage „KAUFLAND“

So, 16.12. 14-18 Uhr Advents-Skaten für Kinder, Jugendliche und Familien